

Hürnbach-Revitalisierung: Floristische Erfolgskontrolle 2012

Methode

An vier Begehungen im Frühling und Sommer 2012 (je 2 Tage: 15.5./26.5.; 1.8./3.8.) wurden floristische Artenlisten nach folgender Methode aufgenommen:

Die Untersuchungsstrecke wurde in 3 ungefähr gleich lange Abschnitte (A-C) aufgeteilt (siehe Pläne im Anhang).

Abschnitt A: oberhalb des Naturschutzgebietes

Abschnitt B: innerhalb des Naturschutzgebietes

Abschnitt C: unterhalb des Naturschutzgebietes

Jeder Abschnitt wurde zunächst abgescritten und eine möglichst vollständige Artenliste angelegt, wobei auf dem Hinweg das Hauptaugenmerk auf das Gewässer selbst und die angrenzende bachbegleitende Vegetation gerichtet wurde. Auf dem Rückweg wurden einerseits die Ansaat- und Wiesenpflanzen aufgenommen und für alle gefundenen Arten vereinfachte Deckungsgrade vergeben.

Deckungsgrad 1: Einzelfund / Einzelstandort

Deckungsgrad 2: 2-10 Standorte bzw. grössere Bestände (>1 Quadratmeter Fläche)

Deckungsgrad 3: > 10 Standorte

Das Gewässer wurde bei der Aufnahme nur einseitig abgescritten:

Abschnitt A: bis zur Brücke südlich des Baches, ab der Brücke nordseits;

Abschnitte B und C: nördlich des Baches.

Die Untersuchungsbreite umfasste einerseits das Gewässer selbst, andererseits die anschliessende bachbegleitende Vegetation und die Ansaatflächen. Insgesamt ab Bachmittellinie ca. 10m Breite.

Auswertung

Gesamtartenliste

Eine Gesamtartenliste im Excel-Format, aufgeteilt nach Abschnitt und Begehungszeitpunkt ist im Anhang ersichtlich.

Aus der Gesamtartenliste können zudem folgende Angaben entnommen werden:

- Angaben zur Seltenheit der Arten gemäss Roter Liste von 2002; im betreffenden Feld finden sich nur Angaben, wenn die Art im Mittelland (MP) potentiell gefährdet (NT), verletzlich (VU) oder stark gefährdet (EN) ist.
Bei der Beurteilung nach der Roten Liste wurden alle gefundenen Arten berücksichtigt, ob es sich nun um angesäte Arten von Trockenstandorten, um Wasserpflanzen oder um Feuchtezeiger handelt.
- Bei naturschutzfachlich bedeutenden Arten, die nur an einem Standort gefunden wurden, wurde die Koordinate (mit GPS Garmin eTrex Summit HC) angegeben.
- Bei häufiger auftretenden Arten (Deckungsgrad 2), die ebenfalls von naturschutzfachlichem Interesse sind, wurden die Fundorte auf dem Plan eingezeichnet.
- Arten, die nur von Fredi Zemp im Jahr 2000 gefunden wurden und 2012 nicht bestätigt werden konnten, wurden gelb markiert.
- Arten der Feucht- und Nässtandorte wurden blau markiert.

- Die angesäten Arten der Trockenstandorte wurden zwar aufgenommen, werden aber ausser der Angabe zur Seltenheit nicht weiter behandelt, da sie bereits im Bericht von Roman Graf berücksichtigt werden.

Ergebnisse / Diskussion

Veränderung der Artenzusammensetzung und deren Beurteilung mit Fokus auf die naturschutzfachlich wertvollen Arten

Im Jahr 2012 Es wurden 254 Pflanzenarten gefunden, gegenüber 80 Arten im Jahr 2000. Der beobachtete Zuwachs an Arten hat verschiedene Gründe:

- Ansaat von Feucht- und Trockenpflanzen nach der Revitalisierung
- Besiedlung offener, nasser Bodenstellen mit Pionierarten nach der Revitalisierung; dies wurde beobachtet an den frisch angelegten Stillwasser-Zonen und teilweise auch an nur spärlich bewachsenen Böschungsbereichen
- Unbewachsene Schotterflächen, die zunächst von Ruderalarten besiedelt werden (Anfang Abschnitt A)
- Im Zug der Revitalisierung hat sich insgesamt die Lebensraumvielfalt vergrössert.
- Weit verbreitete Arten sind vermutlich seinerzeit gar nicht beachtet worden; z.B. Breitwegerich oder Zaubwinde.

Von Interesse sind einerseits ein Teil der Pflanzenarten, **die 2000 gefunden und 2012 nicht mehr nachgewiesen werden konnten**. Dies sind insgesamt 15 Arten.

Unter diesen Arten sind einerseits verbreitete Arten, die zum Aufnahmezeitpunkt bereits verblüht waren und deshalb vermutlich übersehen wurden (z.B. Wiesen-Schaumkraut), aber auch einige seltenere Arten, die von naturschutzfachlichem Interesse sind.

- Kleiner Merk (*Berula erecta*): ist zwar laut Roter Liste 2002 weder im Mittelland noch schweizweit gefährdet, aus eigener Erfahrung in der Region aber eher selten anzutreffen.
- Fuchsfarbene Segge (*Carex vulpina*): im Mittelland stark gefährdet (EN);
- Tausendblatt (*Myriophyllum sp.*); diese Gattung wurde 2000 nicht näher bezeichnet. Alle Arten dieser Gattung sind aber im Mittelland entweder potenziell gefährdet (NT) oder verletzlich (VU).

Diese Pflanzenarten sind entweder Wasserpflanzen oder Pflanzen der Uferbereiche. Es ist davon auszugehen, dass sie im Zuge der Revitalisierungsarbeiten ausgefallen sind und sich bis jetzt nicht wieder ansiedeln konnten.

Andererseits wurden **einige naturschutzfachlich wertvolle Arten gefunden**, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie durch die Schaffung neuer Lebensräume im Zuge der Revitalisierungsmassnahmen Fuss fassen konnten (und nicht eingesät wurden):

- Schwarzbraunes Zyperngras (*Cyperus fuscus*; Status VU)
- Zitzen-Teichbinse (*Eleocharis mamillata*; Status VU)
- Dunkelgrünes Weidenröschen (*Epilobium obscurum*; Status NT)
- Kleines Laichkraut (*Potamogeton berchtoldii*; Status VU)

Diese Arten wurden ausschliesslich in den neu geschaffenen Stillwasserzonen gefunden; wobei das Schwarzbraune Zyperngras und die Zitzen-Teichbinse die schmale spärlich bewachsene Zone wechselnden Wasserstands besiedeln.

Und schliesslich konnten einige **wertvolle Arten wieder gefunden werden**, die mit teilweise beachtlichen Beständen präsent sind:

- Gemeiner Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*)

- Grosser Schwaden (*Glyceria maxima*; Status VU)
- Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*)
- Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans*)
- Haarblättriger Wasser-Hahnenfuss (*Ranunculus trichophyllus*; Status NT)
- Ästiger Igelkolben (*Sparganium erectum*; Status NT)

Bemerkungen zu den Lebensräumen

Das Nebeneinander unterschiedlichster Lebensräume, die durch die Revitalisierung des Hürrn geschaffen wurden, führt zu einer Zunahme der Artenvielfalt, verglichen mit dem Zustand vor der Revitalisierung.

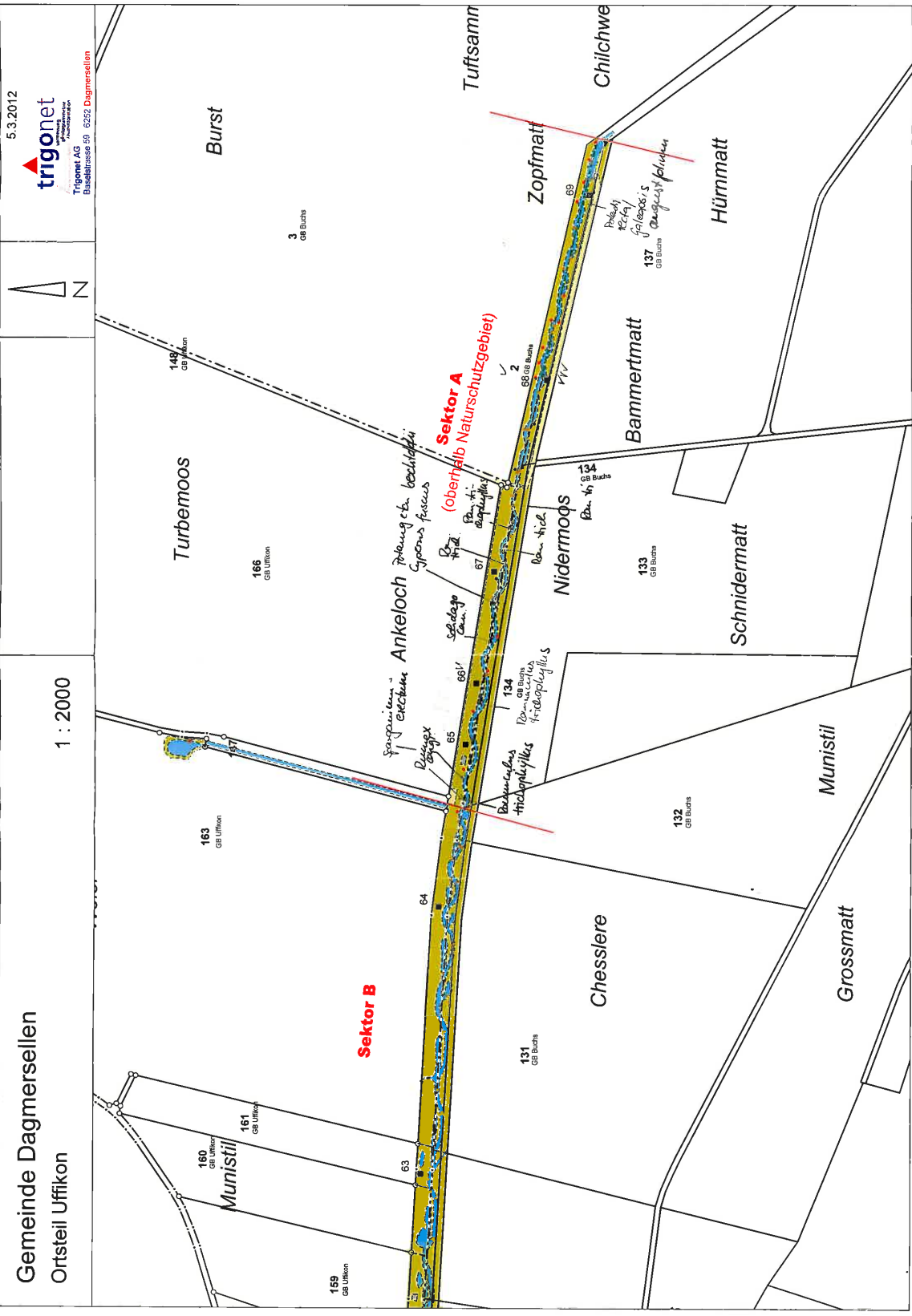
Das Mosaik von Stillwasserzonen und Bereichen fließenden Wassers, die Schaffung von kleinen Halbinseln und insgesamt die Verlängerung der Uferlinie durch Anlegen der Mäander ermöglichen auf kleinem Raum die Etablierung von Arten feuchter und nasser Standorte mit unterschiedlichen Lebensraumansprüchen.

Ob sich allerdings die eingesäten Halbtrocken-Rasenarten wie das Weidenblättrige Rindsauge (*Bupthalmum salicifolium*) und die Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*) auf die Dauer halten können, darf bezweifelt werden; zu gross ist doch der Druck der benachbarten Fettwiesenarten.

Wie zu erwarten war, präsentierte sich der nicht aufgewertete Bachabschnitt artenärmer als die Umgebung; einerseits weil keine Ansaat sattgefunden hat, andererseits weil das Gewässer mit dem direkt angrenzenden Uferstreifen monoton geblieben ist. Es sei also an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass eine Revitalisierung auch dieses Abschnittes begrüßenswert wäre.

Hinweis für künftige Pflegemassnahmen

Wie bereits erwähnt, bieten die neu geschaffenen Pionierstandorte – sowohl auf nassem als auch auf trockenem Boden – wertvollen Lebensraum für selten gewordene Arten. Es ist deshalb darauf zu achten, dass diese Standorte bei künftigen Pflegeeingriffen immer wieder geschaffen werden; ansonsten ist abzusehen, dass die heute spärlich bewachsenen Zonen vollständig mit hochwüchsigen Pflanzen zuwachsen und die kleinwüchsigen Pionierarten verdrängt werden.



Gemeinde Dagmersellen
Ortsteil Uffikon

1 : 2000

5.3.2012

trigonet
Trigonet AG
Feldstrasse 59 8252 Dagmersellen

